

# Deutsche Arbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Deutschen Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnements pro Quartal M. 2

Preis pro Blatt jeden Donnerstag 25 Pf. Sonntagsausgabe Montag morgen 10 Pf.

Induktionspreis pro Ausgabe 50 Pf., für die Abonnenten 100 Pf.

## Rückblick auf das Jahr 1917.

Zu Beginn des Jahres 1917 gaben wir der Hoffnung Ausdruck, daß das nunmehr 1/2 Jahre dauernde Völkerverweiden im Laufe des Jahres ein Ende nehmen werde, daß die Völker Europas von dem Wahnsinn der Selbstzerfleischung geheilt und sich wieder friedlicher Beschäftigung zuwenden würden. Der Verlauf des Jahres hat diese Hoffnung nicht erfüllt; im Gegenteil, es sind von macht- und heutigetierigen Gewalttätigen weitere Völker in den Kriegszwänge getrieben worden, und eine ganze Zeitlang schienen der von allen Völkern heiß ersehnte Friede in weiter Ferne gerückt. Erst gegen Jahresende konnten wir die erste Glimmer auf dem Wege zum Frieden erleben; zu Anfang Dezember war zum ersten Male in den amtlichen Kriegsmeldungen die Rede von Waffenruhe und Waffenstillstand, und in rascher Folge wurde der aufstrebenden Welt von den Verhandlungen Kenntnis gegeben, die auf Antrag der russischen Botschaft eingeleitet und geführt werden, um die unerbörten Leiden der Völker zu beenden. Wir sind keine Propheten und können nicht voraussagen, inwiefern die Ereignisse im Osten Einfluß auf unsere Gegner im Westen haben werden. Bei der sicher in allen Ländern vorhandenen Friedenssehnsucht kann angenommen werden, daß die Völker im Westen von den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen im Osten so stark beeinflusst werden, daß sie ihre Wächter und Kriegshüter beiseite lassen und Männer an die Stelle dieser Kriegsverlängerer setzen, die ernsthaft diesem Massenmord und diesen Zerstörungen unerträglich Kulturmerkmale ein Ende bereiten wollen. Solange Leute wie Sonnino, Clemenceau und Lloyd George am Ruder sind, wagen wir nicht zu hoffen, daß der allgemeine Weltfrieden in greifbarer Nähe ist.

Für die Bevölkerung war neben den Vorgängen auf den Kriegsschauplätzen das Ernährungsproblem zweifellos das wichtigste und auch nachfolgende. Mit der Länge des Krieges kam die Lebensmittelversorgung in ein immer kritischeres Stadium und von einer gerechten Verteilung der vorhandenen und zu erzeugenden Lebensmittel hängt eigentlich letzten Endes der Ausgang des Weltkrieges die Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Arbeiterklasse ab. In Würdigung dieses Umstandes haben die verschiedenen deutschen Gewerkschaftsgruppen dem Reichsfinanzminister und dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes Eingaben unterbreitet, die eine bessere Regelung der Lebensmittelversorgung, im wesentlichen der Preisgestaltung der Lebensmittel zum Zweck haben. Ein Zurückdrängen der Lebensmittelpreise auf ein vernünftiges Maß und eine Ausschaltung der spekulativen Preiserebieren und des wucherischen Schleichhandels ist eine bringende Notwendigkeit. Richard Calwer berechnet in seinem „Monatlichen Ueberblick über Lebensmittelpreise“ die durchschnittlichen wöchentlichen Kosten der Lebenshaltung einer Familie im März auf M. 54,88, im Juli auf M. 55,26 und im September auf M. 54,37. Schon diese Summe ist von vielen Familien nicht zu erzwängen. Dabei bedeutet sie nicht einmal die miltlichen Kosten der Lebenshaltung. Calwer erfaßt nur die rationierten Lebensmittel. Die der Bevölkerung zugemessenen Rationen sind jedoch für die Ernährung nicht ausreichend; wer nicht in der Lage ist, noch andere Lebensmittel zu beschaffen, muß hungern. Hunger tut weh, die Bevölkerung ist daher bestrbt, sich neben den rationierten weiteren Lebensmittel zu beschaffen. Diese sind durch Kettenhandel und Wucherer im Preis derart in die Höhe getrieben, daß der oben angeführte Beitrag weit überschritten werden muß. Unter solchen Umständen sind die Erbitterung und die Beschwerden der Lohnarbeiter erklärlich und das Verlangen nach einer Änderung der miltlichen Zustände berechtigt.

Ueber die Wirtschaftslage Deutschlands im verfloffenen Jahre genau zu berichten, ist unmöglich. Die Kriegsinteressen bedingen den Fortfall der Ein- und Ausfuhrziffern, der Angaben über den Güterverkehr, über die Roh- und Stahlzeugung und über vieles andere. Früher konnten wir an Hand dieser Zahlen das Mißverhältnis und Gebrechen des Deutschen Reiches verfolgen. Daß der Außenhandel des Deutschen Reiches verfallen ist, ist eine bekannte Tatsache. Als Ersatz dafür — wir leben bekanntlich im Zeitalter der Ernte — ist der Binnenhandel lechhaft aufgeföhrt,

## Herzlichen Glückwunsch

### zum bevorstehenden Jahreswechsel

unsern Mitarbeitern, allen Mitgliedern des Verbandes, Genossen und Freunden, die unsere gute Sache tatkräftig und uneigennützig gefördert haben!

VW

## Herzlichen Glückwunsch

gang besonders auch den vielen Tausenden Kollegen, die noch immer unter den Waffen stehen und mit Einsetzung von Leib und Leben fern von der Heimat, fern von ihren Lieben unendlich harten Dienst leisten müssen. Möge für alle endlich der Tag der Heimkehr in den Kreis Ihrer Familie und in die Reihen ihrer Berufsorganisation kommen!

und der Verkehr auf den Eisenbahnen und den Wasserstraßen war derart stark, daß er nicht immer in vollem Umfang bewältigt werden konnte, so daß zu bestimmten Zeiten schwere Störungen eintraten. Die Haupttätigkeit der deutschen Wirtschaft basiert naturgemäß auf der Kriegsindustrie, die das ganze Jahr hindurch in angepanntem Maße tätig war, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Die Arbeitslage war dadurch für die Arbeiterschaft das ganze Jahr hindurch günstig. Gegen das Ende des Jahres zeigte sich jedoch eine Abmilderung. Am günstigsten war die Lage in den Monaten Juni und Juli, wo bei den an das „Reichsarbeitsblatt“ berichtenden Arbeitsnachweiser auf je 100 offene Stellen 47 männliche und 83 weibliche Arbeitsuchende einfielen. Gegen Ende des Jahres betrugen diese Verhältniszahlen 54 und 98 gegen 64 und 135 im Vorjahre. Gegen das Vorjahr war die Lage also auch gegen Jahreschluß erheblich besser. Die für die Arbeiter günstige Lage kommt auch in den Arbeitslosenziffern der Fachverbände zum Ausdruck. Die Verbände hatten Arbeitslose vom Hundert der Mitglieder:

	1916	1917
zu Beginn des 1. Quartalsjahres	2,6	1,7
" " " 2. " "	2,7	1,0
" " " 3. " "	2,4	0,8
" " " 4. " "	2,0	0,7

Die Ziffer zeigt von Monat zu Monat ein dauerndes Sinken; im dritten Vierteljahr 1917 hatte sie den niedrigsten Stand seit dem Jahre 1906, einem Hochkonjunkturjahre, erreicht.

Eine günstige Entwicklung der Beschäftigungsziffer weisen ferner die Nachweisungen der Krankenkassen auf. Bei Festsetzung des Bestandes an versicherungspflichtigen Mitgliedern auf eine Einheit von 100 zu Beginn des Jahres betrug diese Verhältniszahl in der Mitte des Jahres 104,5, und gegen Ende des Jahres 105,8. Im Vorjahre betrugen diese Zahlen 103,9 und 103,9. Getrennt nach männlichen und weiblichen Personen ergibt sich folgendes Bild:

	1916		1917	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Zu Beginn des Jahres	100	100	100	100
Mitte " "	102,1	106,0	101,6	107,0
Ende " "	99,5	105,3	101,8	109,2

Bei den männlichen Personen ist die Messziffer im Vorjahre gegen Ende des Jahres gefallen; dieses Jahr geriet, auch der Vergleich gegen das Vorjahr gehalten sich günstiger. Bei den weiblichen Mitgliedern ist das Bild etwas anders; in beiden Jahren trat gegen das Ende eine

Steigerung ein; im Vergleich der beiden Jahre kommt gleichfalls das Jahr 1917 günstiger ab. Das Bild der deutschen Wirtschaft zeigt das ganze Jahr ungebrochene Beschäftigung in allen für die Kriegswirtschaft notwendigen Gewerbezweigen. Besonders lebhaft war die Beschäftigung im Bergbau und Hüttenbetrieb, in der Eisen- und Metallindustrie, im Maschinen- und Apparatenbau, in der elektrischen Industrie und einzelnen Zweigen der chemischen Industrie. Das Spinnstoff- und Webstoffgewerbe leidet unter dem Mangel an Rohstoffen, hat sich jedoch im Berichtsjahre mehr und mehr auf die Verarbeitung von Zellulose eingerichtet, und das Papiergewerbe beherrscht den Markt ziemlich weit. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist, wie das Spinnstoffgewerbe, in seiner Tätigkeit durch den Mangel an Rohstoffen und behördliche Eingriffe nach Beschränkung; ein Teil der Betriebe liegt still, und weitere Betriebsbeschränkungen und Betriebszweckentzweckungen sind in Gange. Das Baugewerbe und die Industrie der Holz- und Holzwarenindustrie für Kriegszwecke tätig; die Bauwirtschaft ist mittelmäßig. Glas- und Porzellan-, Holz- und Schnitzstoffgewerbe sowie Papier- und Lederindustrie waren größtenteils gut beschäftigt. Das Berggewerbe war fast beschäftigt. Die Eisenindustrie der Art der Art der Eisenindustrie, und zu gewissen überhand nicht bewältigen; der Mangel an Wagen und Personal verursachte Störungen und von manderlei Art. Der Verkehr auf den Wasserstraßen ist von den Wasserstandsverhältnissen abhewei nicht niedriger Wasserstand den Verkehr behinderte oder ganz einschränkte, war der Berg- und Talverkehr auf allen Wasserstraßen, besonders auf dem Rhein, im Straßengebiet der Elbe und Wesel und auf den miltlichen Wasserstraßen lebhaft. Von wichtigen Gewerben waren besonders gut beschäftigt die Lederindustrie, die Gummiwarenindustrie, die Spielwarenindustrie und einige weitere kleinere Gewerbezweige.

Die Arbeitslöhne konnten nicht überall gleichen Schritt halten mit der enormen Steigerung des Lebensunterhalts, und ein größerer Teil der Arbeiterschaft mußte neben dem Mangel an Nahrungsmitteln infolge der Verteuerung aller Bedarfsartikel große Entbehrungen erdulden. Die Verteuerungszulagen haben keinen Ausgleich schaffen können, sie wurden meist sogar von den Wucherpreisen aufgezehrt, die ein Haufe von Wucherern und Spekulanten aus notwendigen Waren und Gegenständen des täglichen Bedarfs herausholte. Der Regierung kann der Vorschlag nicht erpart werden, daß sie der Preispolitik einer ganzen Menge zum Lebensunterhalt notwendigen Sachen nicht gebührende Aufmerksamkeit schenkt, so daß sich — infolge Entbehrungen und Kettenhandel — Preise bilden konnten, die von der Mehrzahl der Bevölkerung unerträglich sind. Besonders hart leiden unter diesen Zuständen die Arbeiter und die Angehörigen.

Der Handwerker und der Kaufmann können die gesteigerten Preise durch Aufschläge auf ihre Erzeugnisse und Waren ausgleichen; den Selbstbesitzenden ist das unmöglich, und die Arbeiter haben keinen gerechten Ausgleich erzielen können, obgleich sie bei dem heutigen Stand von Angebot und Nachfrage der Werte Arbeitskraft im Vorteil sind. Für eine Minderheit der Bevölkerung ist der Krieg zu einer heilweisen Versicherungssquelle geworden. Die Kriegsgewinne aus den Kriegslieferungen vertreiben den glücklichen Besitzenden heute schon ein Hebergewicht und eine Macht, die zu den größten Bedenken Anlaß gibt.

Vor allem die Arbeiterschaft muß auf der Hut sein, und sie muß der Geldmacht in ihren Organisationen ein Barock bieten. Die Gefahren der Kapitalkonzentration sind so groß, daß die Arbeiter nicht gleichgültig davon vorbeigehen können, sofern sie die nötige Bewegungsfreiheit behalten und das Ringen nach Gleichberechtigung nicht aufgeben wollen.

Auf sozialpolitischem Gebiete haben wir im abgelaufenen Jahr viele schöne und löbende Worte zu hören bekommen. Es sind sozialpolitische Maßnahmen angekündigt; es ist uns gesagt worden, daß auf dem Gebiete der Sozialpolitik eine neue Zeit herangebrochen sei. Auch gegenteilige Worte sind erzählt; es wird gesagt, daß bei der Lage unseres Volkes, das alle Kräfte bis zur Erschöpfung in den Dienst des Vaterlandes stellen muß, keine Zeit übrig bleibt für Reformen



Das Gebiet der Sozialpolitik. Die Wichtigkeit der Sozialpolitik ist in den letzten Jahren...

Verbandsmitgliedern! In den ersten Monaten des neuen Jahres findet im Hotel... Generalversammlung statt.

Die wichtigste Aufgabe der Sozialpolitik ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit...

Der erste Leiter dieses Wirtschaftsausschusses ist... Herr Dr. ...

Sie fügen sich in das harte Verstehtnis in dem... Sie fügen sich...

Die Konsumgenossenschaftliche Verbrauchersgenossenschaft... hat den wichtigsten...

Die Konsumvereine während des Krieges.

Table with 2 columns: Year (1913, 1916) and various financial metrics (Members, Assets, Production, etc.)

Im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren... Konsumvereine...

Die Konsumgenossenschaftliche Verbrauchersgenossenschaft... hat den wichtigsten...

Verbandsnachrichten.

Wann 17. bis 21. Dezember gingen bei der Hauptkass... Vorstand folgende Beschlüsse...

Storbefehl.

Präsident. Emil Greyer, Bäcker, 36 Jahre alt, gestorben am 14. Dezember...

Kriegsverluste des Verbandes.

Bezahl. Beirat. Otto Schmidt, Bäcker (Pisensack), gefallen am Oktober.

Führungsvergütungen und Streiks.

Die die Mühlener Mühlefabrik... hat die Führungsvergütungen...

Die wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik... sind die Bekämpfung...

Die wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik... sind die Bekämpfung...

Die wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik... sind die Bekämpfung...

Die wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik... sind die Bekämpfung...

Die wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik... sind die Bekämpfung...



Wichtig erhalten; wartet man ab. Es wird nunmehr bei der Firma gefordert, den Wätern ein Wochenlohn von 40 und eine monatliche Lohnaufschlagung von 40 nach Württemberg bei 40 bis 45 monatlicher Lohnaufschlagung zu bewilligen. Die Firma hat sich bisher nicht dazu geäußert. Ihre einzige Antwort ist, daß sie sich nicht für die Lohnaufschlagung interessieren würde, sondern nur die Wätern ein Lohn von 40 zu zahlen bereit sei. Dieser wird nunmehr gefordert, daß die Lohnaufschlagung von 40 bis 45 monatlich bewilligt wird. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert.

Die Vollzeitarbeit des Wartelbes hat durch den Verfall der Lohnaufschlagung in letzter Zeit eine erhebliche Verringerung erfahren. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert.

Internationalles.

Der deutsche Zuckerwaren-, Schokoladen- und Süßwarenherstellerverband hat am 8. Dezember mit dem Verband der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrikanten Deutschlands eine Vereinbarung getroffen. Der Vertrag vom 18. Juni 1914 mit Zulage von 2. März 1916 wurde für ein Jahr verlängert und folgendem Zulage gewährt: Für geleistete Gehälter auf die Lohnklasse von Kr. 26 wöchentlich Kr. 5; auf Kr. 26,50 ebenfalls Kr. 5 und auf wöchentlich Kr. 34 eine Zulage von Kr. 5, so daß also ebenfalls für diese drei Stufen nun auf Kr. 31, Kr. 31,50 und Kr. 39 stehen. Für andere monatliche Arbeitergehälter in vier Stufen in Frage: es werden bisher gezahlt Kr. 26,50, Kr. 34, Kr. 26 und Kr. 28. Hieraus wurden freiwillig Kr. 3, Kr. 4, Kr. 7 und nochmals Kr. 7, so daß die Löhne jetzt auf Kr. 29,50, Kr. 30, Kr. 33 und Kr. 35 stehen. Für die Arbeiterleistungen kommen zusätzlich vier Stufen in Frage, und zwar bisher Kr. 12, Kr. 13, Kr. 14 und Kr. 15. Sie sind alle gleichmäßig um Kr. 3,50 festgesetzt worden und stehen nun auf Kr. 15,50, Kr. 16,50, Kr. 17,50 und Kr. 18,50. Bei Akkordarbeit erhält der Arbeiter den dritten Teil des Zuschlages besonders vergütet, der ihm als Lohnarbeiter zustehen würde. Der Vertrag hat rückwirkende Kraft ab 1. November 1917, die erste Auszahlung erfolgte am 15. Dezember.

Die deutsche Arbeiterorganisation der Südkarawarenarbeiter hat also recht wesentliche Zugeständnisse erlangt und zwar nur auf Grund ihrer guten Organisation. Es war allerdings unsern nordischen Freunden vergönnt, von so weitgehenden Betriebsbeschränkungen, wie wir in Deutschland versohnt zu bleiben, und sie konnten deshalb ihren Verband auch während des Krieges noch wesentlich ausbauen. Die geordneten Lohnverhältnisse, die sie dadurch aufrechterhalten konnten, werden ihnen späteren Bestrebungen noch außerordentlich zusetzen können.

Sonstiges.

Ein Mann aber nicht bauernd erwerbsfähig! Ein Kriegsteilnehmer, der infolge einer Schiffsverletzung das rechte Bein völlig verloren hatte, stellte bei der zuständigen Versicherungsanstalt Antrag auf Invalidenrente. Es wurde ihm aber nur die Krankrente gewährt, die seit von der Invalidenrentenanstalt wurde der Invalidenrenten-

renten erhalten; wartet man ab. Es wird nunmehr bei der Firma gefordert, den Wätern ein Wochenlohn von 40 und eine monatliche Lohnaufschlagung von 40 nach Württemberg bei 40 bis 45 monatlicher Lohnaufschlagung zu bewilligen. Die Firma hat sich bisher nicht dazu geäußert. Ihre einzige Antwort ist, daß sie sich nicht für die Lohnaufschlagung interessieren würde, sondern nur die Wätern ein Lohn von 40 zu zahlen bereit sei. Dieser wird nunmehr gefordert, daß die Lohnaufschlagung von 40 bis 45 monatlich bewilligt wird. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert.

Streikliches.

„Die Neue Zeit“ erklärt sich nicht bereit, sondern nur bereit, die Arbeiterbewegung zu unterstützen. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert.

Die Reichswehrminister des „Deutschen Volks“ ist jedoch nicht bereit, sondern nur bereit, die Arbeiterbewegung zu unterstützen. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert.

Die Reichswehrminister des „Deutschen Volks“ ist jedoch nicht bereit, sondern nur bereit, die Arbeiterbewegung zu unterstützen. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert.

Spätkomm am 29. Dezember ist der 1. Wochenzahlung für 1918 (30 Dez. 1917 bis 3 Jan. 1918) fällig.

Wichtig erhalten; wartet man ab. Es wird nunmehr bei der Firma gefordert, den Wätern ein Wochenlohn von 40 und eine monatliche Lohnaufschlagung von 40 nach Württemberg bei 40 bis 45 monatlicher Lohnaufschlagung zu bewilligen. Die Firma hat sich bisher nicht dazu geäußert. Ihre einzige Antwort ist, daß sie sich nicht für die Lohnaufschlagung interessieren würde, sondern nur die Wätern ein Lohn von 40 zu zahlen bereit sei. Dieser wird nunmehr gefordert, daß die Lohnaufschlagung von 40 bis 45 monatlich bewilligt wird. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert. Die Firma hat sich bisher nicht geäußert. Die Wätern haben sich bisher nicht geäußert.

Advertisement for Karl Krausch, featuring a decorative border and text: „Karl Krausch, nicht ohne seinen Brand, die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Vermählung!“

Advertisement for Otto Schmidt, featuring a decorative border and text: „Der Krieg wirkt unheimlich tiefen Eindruck auf den Völkern. Otto Schmidt, die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Vermählung!“

Advertisement for Hans Schmitt, featuring a decorative border and text: „Hans Schmitt, die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Vermählung!“

Advertisement for „Sucherentisch“, featuring a decorative border and text: „Sucherentisch, die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Vermählung!“

Inhaltsverzeichnis der Deutschen Arbeiter- und Soldaten-Zeitung, Jahrgang 1917.

Die Nummern bedeuten die Nummern des Organs. Die Leitartikel sind durch Fettdruck, andere selbständige Artikel durch einen Stern (\*) von der Nummer deutlich gemacht.

Table of contents for the first section, listing articles such as 'Agitation und Organisation', 'Zum Kampfe gegen die Nacharbeit', and 'Streik und Kampf'.

Table of contents for the second section, listing articles such as 'Wittergefallen', 'Streikliches', and 'Streik und Kampf'.

Table of contents for the third section, listing articles such as 'Wittergefallen', 'Streikliches', and 'Streik und Kampf'.



